

Wochenblatt

für

Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

No. 59.

Sonnabend, den 23. Juli

1864.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Sonnabends. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inserate etc., welche die gesaltene Corpus-Zeile, oder deren Raum, mit 1 Neugroschen berechnet werden, sind in Pulsnik spätestens bis Montags und Donnerstags Abends 8 Uhr einzusenden. — Expeditionen sind: In Pulsnik beim Herausgeber, in Königsbrück bei Herrn Kaufmann Andreas Grahl und in Radeberg bei Herrn Kaufmann Friedrich Gärtner.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 2. August dies. Jahres,

findet der neueingeführte dritte diesjährige Viehmarkt statt, welcher auf dem neuen Marktplatz an der Promuz abgehalten wird.

Radeburg, den 19. Juli 1864.

Der Stadtrath.
Sängschel.

Nichtamtlicher Theil.

Zeitereignisse.

Dresden, 18. Juli. Gestern fand hier, vom schönsten Sommerwetter begünstigt, unter sehr zahlreicher Theilnahme das Turnfest des Gauverbandes der sächsischen Mittelelbe statt. Die Stadt hatte zum Theil ein festliches Gewand angelegt.

— Die nächste Vogelwiese bringt, wie die „D. N.“ mittheilen, ein neues größeres Restaurations-Etablissement, das in seiner colossalen äußeren Form das berühmte Heidelberger Faß darstellt. Das Spundloch ist die Eingangsthüre und der innere Raum hinreichend zur Aufnahme vieler Gäste. Heute wurde dieses originelle Freudengefäß nach dem Vogelwiesplatz transportirt.

Zwickau, 19. Juli. (Wbl.) Gestern Abend ging über Lübeck zu dem heutigen 50jährigen Geburtstage des k. k. Feldzeugmeisters v. Gablenz nachstehendes Telegramm, an welchem sich eine Anzahl Bewohner Zwickaus betheilig hat, in das Hauptquartier Fredericia in Jütland ab: „Dem hochgefeierten Manne, an der Spitze von Oesterreichs tapfern Kriegeren, für deutsches Recht im Norden deutscher Marken kämpfend, bringen zum heutigen Geburtstage die besten, treuesten Wünsche Bürger Zwickaus, in der Nähe Ihres alten Stammesitzes Gablenz.

Leipzig, 19. Juli. (R. Tzbl.) Sicherem Vernehmen nach ist heute in das Vermögen der hiesigen Firma A. C. Ferrari der Conkurs eröffnet worden, nachdem der eine Geschäftsinhaber einen am 16. d. M. fälligen Wechsel in Höhe von 2000 Thlr. nicht decken konnte und deshalb in Wechselhaft gekommen ist, während der andere heimlich von hier sich entfernt und nach

heute von auswärts eingegangener Nachricht freiwillig den Tod gesucht hat. Ueberdies soll auf obigem Wechsel die Unterschrift des Ausstellers gefälscht und bereits deshalb bei der hiesigen königl. Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet worden sein. Man spricht sehr bestimmt von dem Vorhandensein noch mehrerer solcher Wechsel.

Weimar, 18. Juli. Gestern Abend traf der Großfürst Konstantin von Rußland in dem Lustschlosse Wilhelmsthal bei der jetzt dort weilenden großherzoglich weimarischen Familie ein.

Aus Karlsbad, 16. Juli, schreibt man der „Opz. Ztg.“: „Vorgestern Nacht traf ein preußischer Cabinetscourier aus Paris mit so wichtigen Depeschen hier ein, daß Herr v. Bismarck geweckt werden mußte und dann im Laufe des Tages mehrere Courire nach Wien und Paris von hier abgefertigt wurden. Gestern morgen langte ein dänischer Kammerherr direct aus Kopenhagen mit einem eigenhändigen Briefe des Königs von Dänemark an den König von Preußen hier an, in welchem eine sehr klägliche Schilderung der verzweifeltsten Lage, in welcher sich der König von Dänemark jetzt befindet, enthalten und die Großmuth des Königs von Preußen angefleht worden sein soll. Eine gleiche Sendung ist auch von Kopenhagen nach Wien abgegangen. So weit ist denn nun wohl der dänische Uebermuth, daß, während Dänemark auf der letzten Londoner Conferenz noch die billigsten, ja allzubilligen Friedensvorschläge der Allirten höhnisch verwarf, es jetzt von selbst sehr fein und bescheiden um Frieden bittet.“

— 20. Juli. Zu Ehren Sr. Majestät des Königs von Preußen fand gestern eine Serenade und Illumination statt. Die Abreise Allerhöchstdesselben mit kleinem Gefolge nach Marienbad und von da nach Gastein erfolgte heute unter Hochrufen sämtlicher vor dem Goldenen Schilde versammelten Preußen, vieler Kurgäste und eines großen Theils der Bevölkerung.

Berlin, 19. Juli. Der Kaiser von Rußland ist heute früh auf der Rückreise nach Petersburg in Potsdam eingetroffen. Die Weiterreise erfolgt heute Abend in Begleitung des gestern hier angelangten Fürsten Gortschakoff.

Wien, 18. Juli. Der „Constitut. Oesterr. Zeitung“ wird aus Hamburg telegraphirt, daß Graf Woltke und Kammerherr Sic von dänischer Seite zu Bevollmächtigten für die Friedensunterhandlungen in Wien bestimmt sind und daß in Kopenhagen die Auflösung des Reichsrathes als sehr nahe bevorstehend angesehen wird.

— 18. Juli. Der Feldmarschall Freiherr v. Heß wurde gestern von Sr. Maj. dem Kaiser in Schönbrunn empfangen und ist, wie der „Botsch.“ meldet, heute Nachmittag nach Schleswig-Holstein abgereist.

— Der Wiener „Pr.“ wird telegraphirt: Zuverlässigem Vernehmen nach begiebt sich Herr v. Bismarck selbst nach Wien, um in der Friedensconferenz Preußen zu vertreten.

Der „Schles. Ztg.“ wird aus Wien, 16. Juli, telegraphirt: Der Beginn der hiesigen Conferenz ist auf den Anfang der nächsten Woche festgesetzt. — Die Verlobung des jungen Königs von Bayern mit der Prinzessin Mathilde, Tochter des Erzherzogs Albrecht, ist definitiv.

Die in Salzburg befindlichen kriegsgefangenen Dänen haben mit höherer Erlaubniß Arbeit gesucht, um sich angemessen zu beschäftigen, und haben auch bereits reichlich Arbeit gefunden, deren Erträgniß ihnen ermöglicht, manche Lieblingsneigungen zu befriedigen. So sind über 100 Dänen in der Kunstwollfabrik des Herrn M. Gschnitzer beschäftigt, andere arbeiten bei dortigen Gewerbsleuten und in der Umgebung der Stadt sieht man zahlreiche Dänen landwirthschaftliche Arbeiten verrichten.

Altona, 18. Juli. Nach der heutigen „Schleswig-Holsteinischen Zeitung“ hat der Gesamtausschuß der Schleswig-Holsteinischen Vereine gestern beschlossen, eine Versammlung der Delegirten auf nächsten Montag nach Rendsburg einzuberufen, um gegen jedes Provisorium, auch wenn dasselbe in der Einsetzung einer gemeinsamen Regierung des deutschen Bundes und der beiden deutschen Großmächte bestehen sollte, Schritte zu thun. Die schleswigschen Ausschußmitglieder haben diesem Beschlusse beigestimmt.

Kiel, 20. Juli. Die heutige „Kieler Zeitung“ meldet: Heute findet in Schleswig eine Versammlung schleswigscher Grundbesitzer statt, um eine Adresse an die oberste Civilbehörde des Herzogthums Schleswigs zu beschließen, welche das Verlangen nach einem Interim für beide Herzogthümer unter Oesterreich und Preußen ausdrückt.

Apenrade, 19. Juli. In der Nacht vom 17. zum 18. d. ist auch die Insel Föhr von österreichischen Truppenabtheilungen besetzt worden. Es gelang dem Capitain Hammer mit wenigen Schiffen zu entkommen. Es sind nunmehr sämtliche schleswigsche Inseln der Westküste im Besitze der Allirten.

Aus Cuxhaven, 14. Juli, meldet die „Z. f. N.“: Diesen Nachmittag kehrten die österreichischen Kriegsschiffe: Linien-

schiffe „Kaiser“, Fregatten „Schwarzenberg“, „Radeky“ und „Friedrich“ und Panzerfregatte „Don Juan d'Austria“ aus See zurück und ankernten auf hiesiger Rade.

Kopenhagen. Die bis jetzt äußerste dänische Concession dürfte sein: dem künftigen Herzog von Holstein auch Schleswig, aber unter der Oberlehnherrschaft der dänischen Krone für das letztgenannte Herzogthum, abzutreten.

— Nach einer Correspondenz der „Weser-Zeitung“ stehen dem neuen Ministerium Seitens der eiderdänischen Partei nicht viel friedliche Tage bevor.

— Vom Kriegsministerium ist jetzt ein ausführlicher Bericht über den Kampf am 18. April (Erstürmung der Düppler Schanzen) ausgegeben. Der Verlust unsererseits beträgt an Todten, Verwundeten und Gefangenen im Ganzen 4846 Mann (darunter 110 Offiziere und ein Arzt).

Verschiedene Nachrichten aus der dänischen Hauptstadt berichten, daß man dort kein Mittel unversucht läßt, um das Kopenhagener Volk zur Empörung zu reizen. Die gewöhnlich gut unterrichtete „Indépendance“ theilt mit, daß alle öffentlichen Orte, Cafés und Clubs mit Briefen und Flugblättern überschwemmt sind, welche die Dänen zur Revolte gegen den König Christian auffordern. Man rath dem Volke an, sich alle Sonntage vor dem königlichen Schlosse zu versammeln und Manifestationen zu dem Zwecke zu organisiren, den König zur Abdankung zu zwingen.

Amerika. Von besonderem Interesse sind die Ereignisse, die sich in Nordamerika zu entwickeln scheinen. Mehr als je erheben sich die Stimmen in der unionistischen Presse für die Einstellung des Krieges. Auch die Ursache des Rücktritts des Finanzministers Chase gehört zu dieser Friedensstimmung. Bekanntlich war ein Mitglied des Congresses, Hr. Ballandigham, Abgeordneter aus Ohio, weil er sich für den Frieden ausgesprochen hatte, verbannt worden. Bei der Rückkehr des Hrn. Ballandigham nach Ohio erhielt der Gouverneur dieses Staates von der Bundesregierung Befehl, Hrn. Ballandigham über die Grenze zu führen; aber die Antwort war, daß 50,000 Freunde des Friedensapostels bereit ständen, denselben zu schützen, und daß man 50,000 Soldaten nach Ohio schicken müsse, um das Verbannungsdecret in Ausführung zu bringen. Hr. Chase hat in dieser Antwort erkannt, daß die Politik, die er vertreten, in Ohio wenigstens keine Sympathie mehr finde, und dieser Vorfall hat ihn in dem Vorhaben seines Rücktritts bestärkt. — Aber auch die Kammern der SeceSSIONISTENSTAATEN geben Anzeichen, daß man einem Abschluß der Feindseligkeiten entgegenzieht. Der Congress von Richmond hat ein Manifest erlassen, welches den Vertretern der auswärtigen Regierungen mitgetheilt werden soll, und worin die Legitimität der Sache des Südens dem Urtheile der öffentlichen Meinung anheimgegeben und außerdem erklärt wird, daß man geneigt sei, Unterhandlungen in Anerkennung der Rechte des Südens einzugehen. — Auf dem Kriegsschauplatz selbst kommt der eigenthümliche Fall vor, daß der General Grant mit dem Hauptheer der Unionisten Richmond bedroht, während die südstaatlichen Truppen in der Nähe von Washington stehen und viel Aussicht haben, die Stadt zu nehmen.

Ostcanada, 30. Juni Ueber das furchtbare Eisenbahnunglück in Ostcanada schreibt man aus St. Hilaire, der Stadt, in deren Nähe das traurige Ereigniß statthatte (etwa 15 englische Meilen östlich von Montreal, am Richelieufluß): „Der Auswanderertrain, aus 11 Waggons bestehend, stürzte heute Morgen

von der Deloidbrücke hinab. Nach den letzten Berichten waren 87 Töbte aus den Trümmern hervorgezogen worden und die Zahl der Verwundeten betrug 80. Es ist unmöglich, die Töbten zu identifiziren oder eine correcte Liste ihrer Namen zu erhalten. Die ganze Zahl der Auswanderer betrug 538; mit dem „Neckar“ am 18. Mai von Hamburg abgefahren, waren sie am 27. Juni in Quebec gelandet, um sich von dort nach West-Canada zu begeben, einige wenige auch nach den westlichen Staaten. Es waren Deutsche, Scandinavier, Polen und mehrere Italiener, meist bemittelte Leute; mit Ausnahme von etwa 30 ärmeren Passagieren, reisten die übrigen am 28. per Extrazug von Quebec ab. Das Unglück geschah auf eine schreckliche Weise. Die über den Richelieu-Fluß führende Zugbrücke war, weil eben ein Schleppschiff passirte, geöffnet, der Locomotivführer beachtete das Signal nicht, und der Zug stürzte in die Tiefe hinab, aus einer Höhe von 50 Fuß. Locomotive und Tender zerschellten, von den sechs Personenwagen theilte der erste dieses Schicksal, zwei fielen auf eine Barke und wurden dadurch vor gänzlichem Untergange in den Fluthen bewahrt, die drei letzten wurden auf das Ufer geschleudert.

In Japan will der Taitun eine parlamentarische Regierung einführen, wozu der Gesandtschaft, die vor Kurzem von Paris abreiste, als erster Minister eingesetzt werden soll. Man erwartet, daß das japanische Volk noch in diesem Jahre eine Ver-

fassung erhalten wird, und daß die Kammern im nächsten Monat Januar eröffnet werden können.

Mexico. Auf den Jubel der Indianer bei Einzug des neuen Kaisers wird großes Gewicht gelegt. Alte Stämme haben aus der Erde goldene Kronen und andere Trophäen ihrer ehemaligen Häuptlinge wieder ausgegraben und sie dem neuen Herrscher zu Füßen gelegt. — Man versichert, fügt das mexicanische Blatt „La Sociedad“ zu dieser Nachricht hinzu, daß, um die Bedürfnisse der Bevölkerung, welche die große Mehrzahl in Mexico bildet, genau kennen zu lernen, der Kaiser und die Kaiserin bereits angefangen haben, Unterricht in der Azteken-sprache zu nehmen.

Kirchennachrichten.

Pulsnik, den 23. Juli 1864.

Beerdigungen:

17. Juli, Frau Christiane Eleonore Matthes, des Mr. Nicolaus Matthes Burgers u. Schneiders hier, Ehefrau, gest. an Schwäche u. Lungenschlag, 61 J. 10 M. 14 alt. — 18. Juli, Frau Christiane Eleonore Ziegenbalg des G. Ziegenbalg, Häuslerausz. u. Bdm. in Niedersteina, Ehefrau, gest. an Leberkrankheit, 60 J. 1 M. 3 W. alt. — 24. Juli, Frau verw. Prescher in M. Dorn, gest. an Schwäche, 73 J. 3 M. alt.

Am 9. Sonntag nach Trinitatis, den 24. Juli, predigt:

Vormittags Herr Diaconus Kretschmar;

Nachmittags Herr Schuldirektor Gesell.

Königsbrück, den 23. Juli 1864.

Sonntag, den 24. Juli, predigt Vormitt. Herr Oberpfarrer Kirsch, Nachmittags Herr Diaconus Blüher.

Öffentlicher Verkauf.

Künftige Mittwoch, als

den 27. Juli d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

soll die Händlernahrung Brd.-Cat. Nr. 65 zu Großnaundorf unter den vorher bestimmten Bedingungen öffentlich an den Meist- und Bestbietenden versteigert werden. **F. Bürger u. K. Lunze.**

Eingetretener Umstände halber beabsichtigt der Unterzeichnete, sein Haus nebst Garten, gut eingerichteter, mit gutem Erfolg betriebener Krämerei und Bäckerei, baldigst zu verkaufen. Keelle, zahlungsfähige Selbst-Käufer wollen sich direct oder in frankirten Briefen an mich wenden.

Höndorf bei Königsbrück.

Moriz Wendel.

Gras-Auction.

Nächstkommenden 1. August (Montag) Vormittags 8 Uhr soll die heurige Grasnutzung auf 15 der Pfarre zu Lichtenberg zugehörigen Wiesenparzellen an Ort und Stelle an den Meistbietenden versteigert werden.

Die Licitationsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Die Zusammenkunft ist da, wo die Mittelbach-Pulsniker Straße das Pfarrgut durchschneidet. **F. Frenzel.**

Ein unverheiratheter, tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener **Vogt** wird zum 1. Jan. 1865 auf das Rittergut Schmorkau gesucht.

Schöne Tulpen-Zwiebeln verkauft billig verw. Moschke, Pulsnik

Aecht weißer Brust-Syrup,

1 Fl. 24 Ngr., 1/2 Fl. 12 Ngr. und ausgewogen. Apotheke in Pulsnik.

Hierdurch erlaube ich mir ganz ergebenst mein

Zeitungs-Anoncen-Bureau

zur Vermittelung von Inseraten jeder Art in die Zeitungen

aller Länder

zur gefälligen Benutzung bestens zu empfehlen.

Hauptvorteile bei den durch mich vermittelten Inseraten sind: Ersparniß an Kosten und Correspondenz, da ich nur die Originalpreise ohne Portoberechnung anseze, sowie Zusammenstellung der Beträge auf einer einzigen Nota unter portofreier Einsendung der Belege.

Uebersetzungen in allen Sprachen werden correct ausgeführt. Allen mir ertheilten Aufträgen wird die größte Sorgfalt, Pünktlichkeit und Discretion zugewendet.

H. Engler in Leipzig.

Mein neuester und vollständigster Zeitungs-catalog mit Insertionspreisen steht auf franco Verlangen gratis und franco zu Diensten.

Schaf-Bieh-Verkauf.

Sonntag, den 24. Juli Nachmittags 3 Uhr sollen auf dem Rittergute Schmorkau circa 140 Hammel und Mutterschafe meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Schaf-Auction.

Auf Rittergut Petershau bei Camenz sollen zum 2. Aug. d. J. (fällt Dienstags) von früh 9 Uhr an 70 Stück Hammel und Mutterschafe verauctionirt werden. Auf Wunsch der Käufer kann das Bieh noch vierzehn Tage stehen bleiben.

Ein Schafhirte wird gesucht von Louis Reißner, Königsbrück.

Gichtleidende,

die sich um das Dr. Müller'sche Heilverfahren interessiren, können dessen Schriftchen über die Gicht in der Expedition dieses Blattes für den Preis von 1 Ngr. in Empfang nehmen.

Bekanntmachung.

Das diesjährige hiesige *Marienschieszen* wird mit dem 24. Juli seinen Anfang nehmen und in der früher gewöhnlichen Weise abgehalten werden.

Diejenigen, welche gesonnen sind, auf hiesigem Festplatze Schau-, Würfel- oder sonstige Buden aufzustellen, haben sich baldigst beim Unterzeichneten zu melden; andernfalls sie gewärtigen müssen, daß die bis jetzt inne gehaltenen Plätze anderweitig vergeben werden.

Pulsnitz, am 14. Juli 1864.

Alfred Schieblich,
Commandant des Jäger-Corps.

Theater in Großröhrsdorf, im obern Gasthofe.

Sonntag, den 24. Juli: Die Schule des Lebens, oder: Die Königstochter als Bettlerin. Großes romantisches Schauspiel in 5 Abth. von Dr. Ernst Raupach. Dienstag, den 26. Juli: Benefizvorstellung für **Wilhelm Zirkel**, zum ersten Male, ganz neu:

Das vorzüglichste und neueste Repertoirestück des Wilhelmstädtischen Theaters in Berlin (Seitenstück der „Grille“ und „Barfüßler“) **Wald-Lieschen**, oder: Die Tochter der Freiheit. Characterbild mit Gesang in 3 Acten von Carl Elmar. Musik von E. Tittl. (Manuscript.)

Hochachtungsvoll **W. Zirkel**, Theaterdirector.

Zum Schnepferschießen,

Sonntag und Montag, den 24. und 25. d. M., wobei mit warmen u. kalten Speisen u. Getränken Unterzeichneter bestens aufwarten wird, ladet ergebenst ein **Wilh. Senf** in Hauswalde.

Sonntag, den 24. Juli,

Tanzmusik im Saale des Waldschlößchens, wozu ergebenst einladet **Ferd. Quandt**.

Wirthschaftswagen-Verkauf.

Ein einspänniger, für zwei Kühe passender, ganz neuer Wirthschaftswagen mit eisernen Axen, desgl. ein Ackerpflug mit Gestelle, sind veränderungshalber billig zu verkaufen

durch den Auszügler **Zanke** in Schwepnitz.

Eine Plane nebst Hammer und Zange ist auf der langen Gasse gefunden worden und kann gegen Erstattung der Insertions-Gebühren abgeholt werden in No. 45 in Pulsnitz M. S.

Dank.

Mein Herz drängt mich, wenn auch mit wenig Worten, so doch aus voller Seele Sr. Hochwohlgeboren Herrn Grafen Wilding von Königsbrück, Herrn Gerichtsamtmanne Hartung, den Herren Friedensrichtern, Herrn Inspector Fenrig auf Schwepnitz und Herrn Platz auf Grüngräbchen, Herrn Pastor Göbel, den Herren Vorständen des Gerichtsamtbezirks Königsbrück, der lieben Gemeinde Neukirch und seinem Gemeinderathe, Herrn Lehrer Tutschke und allen andern Freunden für die, mir am Tage meines 25jährigen Jubiläums als Gemeindevorstand bewiesenen Auszeichnungen, für die überbrachten Geschenke, Glück- und Segenswünsche meinen herzlichsten Dank hierdurch auszusprechen. Stets wird für mich und die Meinigen dieser Tag eine frohe Erinnerung sein.

Neukirch bei Königsbrück, den 16. Juli 1864.

Johann Christoph Mager,
Gemeindevorstand.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.

Herzlicher Dank!

Am 14. Juli rief Gott ganz unerwartet unsere gute, geliebte Gattin, Mutter und Großmutter, Frau **Christiane Eleonore Matthes**, geb. Haase, zu sich. Welche tiefe Wunde dieser Todesfall in unsere Herzen geschlagen hat, können nur wir allein ermessen, und immer von Neuem wird die Wunde aufbrechen, wenn wir der Theuren gedenken werden und unser Auge wird sich bei der Theuren Angedenken mit Thränen feuchten, so lange es noch Thränen hat.

Doch hat uns in all' unsrer tiefen Trauer die innige Theilnahme aller lieben Nachbarn und Freunde, welche der Theuren Verstorbenen theils ihre letzten Lebenstage durch freundliche Besuche und andere Beweise der Liebe und Theilnahme so liebevoll erleichterten, theils aber sie auf den letzten ird'schen Gange mit so herrlicher Blumenpracht schmückten und sie so zahlreich und theilnehmend durch das Trauergeleite ehrten, süßen Trost in's Herz geträufelt. Wir fühlen uns daher gedrungen, Ihnen allen, die der Theuren, nun in Gott Ruhenden, diese letzten Liebesbeweise erzeugten, den innigsten Dank auszusprechen. — Ganz besonders aber gebührt dieser Dank unserm hochverehrten Herrn **Diaconus Kretschmar**, der mit innigen Worten der Theuren Angedenken ehrte und unsern tiefen Schmerz zu lindern suchte. — Möge Gott Ihnen allen lohnen, denn unser einziges Entgelt' sind die schwachen Worte des Dankes.

Du aber dort in lichten Regionen,
Die, Theure, Du an Gottes Thron wirst wohnen,
Sieh selig noch auf uns herab;
Und wenn uns Sorg' und Schmerzen übersteigen,
So laß, zum Vater betend, oft uns neigen
Wohl an Dein liebes, theures Grab.

Und wird auch uns dereinst die Stunde schlagen,
Wo unsern Leib man auch hinaus wird tragen
In's kleine, kühle Aschenhaus:
Dann werden sich die Geister wiedersehen
Und ruh'n vereint in jenen lichten Höhen
Von allen bittern Schmerzen aus.

Pulsnitz, am 17. Juli 1864. Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Hiermit ersuchen wir freundlichst Herrn Oberlehrer Zidler, Seine am vergangenem Schulfest in der Kirche gehaltene Rede gefälligst zu mehrer Deffentlichkeit zu bringen.

Viele Bürger Königsbrück's.

Quittung.

Für die arme Waise Anna Johne gingen ferner ein:

Ungenannt 10 Ngr. — A. L. aus N. 5 Ngr. — F. J. 5 Ngr.
Summa 11 Thlr. 10 Ngr.

Zur Annahme fernerer Beiträge ist gern bereit die Red. d. Bl.

